

Diagnosenverschlüsselung

Gleiche Basis für Krankenhaus und Praxis

Ab 2004 benutzen Vertrags- und Krankenhausärzte wieder dieselbe ICD-10-Version.

Ab 1. Januar werden Diagnosen nach der ICD-10-GM 2004 verschlüsselt („German Modification“ der WHO-Version der ICD-10, gültig ab 2004). Sie löst die im ambulanten Bereich benutzte ICD-10-SGB-V 1.3 und die im stationären Bereich verwendete ICD-10-SGB-V 2.0 ab. Gleichzeitig werden die bisherigen zwei Versionen 3.1 und 4.0 des ICD-10-Diagnosenthesaurus (IDT) durch den wesentlich erweiterten IDT 2004 ersetzt. Das macht die Diagnosenverschlüsselung transparenter und gerade an den Schnittstellen von ambulant und stationär einfacher.

Die ICD-10-GM ist unter anderem durch folgende Weiterentwicklungen gekennzeichnet:

- Die Dreisteller und viele Viersteller des Kapitels XXI (Z) für psychosoziale Probleme, Kontaktnähe ohne spezielle Diagnose und so weiter sind vollständig berücksichtigt.

- Der medizinische Entwicklungsstand, die Wünsche der Ärzteschaft und die Erfordernisse des G-DRG-Systems sind bei der Aktualisierung beachtet worden.

- Die Version ist in Details wieder mehr an die WHO-Fassung angeglichen. Neue WHO-Änderungsvorschläge sind enthalten.

Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung hat in seiner ICD-Bekanntmachung vom 29. September 2003 Vorschläge des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (ZI), Köln, und der KBV zu

etwas unterschiedlichen Anwendungsvorschriften für den ambulanten und stationären Bereich berücksichtigt:

- Im ambulanten Bereich wird zwar der „Minimalstandard“ abgeschafft, jedoch dürfen vierstellige Schlüsselnummern im Gegensatz zum Krankenhaus auch dann verwendet werden, wenn sie fünfstellig unterteilt sind. (Zumindest den EDV-Anwendern ist jedoch zu empfehlen, von dieser Möglichkeit besser keinen Gebrauch zu machen, weil sie zu einer vergrößerten Verschlüsselung führt und bei jeder Versionsumstellung erhebliche Probleme verursachen kann.)

- Nur im ambulanten Sektor sind die Zusatzkennzeichen zur Diagnosen-



Sparschwein in Fallpauschalenverordnung?

cherheit erlaubt, und zwar nunmehr obligatorisch: V (Verdacht), Z (Zustand nach), A (ausgeschlossene Diagnose) oder G (gesicherte Diagnose [neu eingeführt!]).

- Beide Bereiche können die Zusatzkennzeichen zur Seitenlokalisation wie bisher benutzen: R (rechts), L (links) oder B (beidseitig).

Die in ICD und IDT angegebenen Möglichkeiten der Doppelverschlüsselung bestimmter Diagnosen werden ausgeweitet und allmählich auch im ambulanten Bereich eingeführt.

Für den stationären Bereich sind die Verschlüsselungsvorschriften in den Deutschen Kodierrichtlinien zusammengefasst (für 2004 auf 235 Seiten).

Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), Köln, hat ICD und IDT am 15. August 2003 in Dateiform veröffentlicht und bald danach auch die Bücher angeboten (www.dimdi.de). Formal und inhaltlich nahezu identische Ausgaben wurden auch von anderen Verlagen veröffentlicht. Der Deutsche Ärzte-Verlag gibt mit Unterstützung des ZI bearbeitete Buchausgaben exklusiv heraus, die sich zum Beispiel durch ein optimiertes Layout, die Auflösung der meisten Listen für vier- und fünfstellige Codes und die Markierung der Änderungen gegenüber den Vorversionen auszeichnen (www.aerzteverlag.de). Die notwendigerweise längere Bearbeitungszeit ermöglichte unter anderem die Berücksichtigung der Bekanntmachung des Bundesgesundheitsministeriums der DIMDI-Servicepakete bis zum 16. Oktober beziehungsweise 10.

November 2003 sowie genauerer Verschlüsselungsrichtlinien.

Die meisten Kassenärztlichen Vereinigungen stellen den Vertragsärzten diese Veröffentlichungen als Dienstexemplare zur Verfügung (zumindest die Systematikausgabe sollte jeder verschlüsselnde Arzt, auch trotz des Computers, zu Rate ziehen können). Die zugehörigen Dateien werden von ZI und KBV als ICD-10-GM-Stamm-

datei an die Softwarehäuser für Arztpraxisprogramme geliefert, wohingegen im Krankenhaus unterschiedliche Dateibearbeitungen eingesetzt werden.

Angesichts der Belastungen und Schwierigkeiten, die für die Vertragsärzte mit der Umstellung auf die neue ICD-10-Version verbunden sind, wird das ICD-10-Prüfmodul der KBV im

1. Quartal 2004 bei einer Reihe von Fehlern in der Diagnosenverschlüsselung nur Warnungen erzeugen und nicht die gesamte Abrechnung blockieren. So bleibt ausreichend Zeit, sich auf die neuen Anforderungen einzustellen. Das ist angesichts der vielen in den Praxiscomputersystemen gespeicherten „Dauerdiagnosen“ und der individuellen Praxis-Diagnosenlisten wichtig, denn deren Schlüsselnummern dürfen nicht ungeprüft übernommen werden, sondern müssen in den nächsten Monaten teilweise aktualisiert werden (zum Beispiel von I10 auf I10.0 oder I10.1, besser und zukunftssträchtiger aber gleich auf die fünfstelligen Codes). Die Softwarehäuser werden dabei auf der Grundlage einer DIMDI-Umschlüsselungstabelle Unterstützung leisten.

Gleichzeitig mit der ICD-10-GM 2004 ist der Operationen- und Prozedurenschlüssel OPS-301 2004 veröffentlicht worden, den die Krankenhäuser benutzen müssen. Er enthält in der erweiterten Version einen amtlichen und einen nicht amtlichen Teil. Über seine Verwendung bei der Dokumentation des ambulanten Operierens ist noch nicht abschließend entschieden. Für seine Buchausgaben gilt das zur ICD-10-GM Mitgeteilte analog.

Langfristiges Ziel der ICD-10-GM-Verschlüsselung ist es, eine hohe Qualität der medizinischen Dokumentation zu bewirken, die wesentlich zu einem möglichst wirklichkeitsgetreuen Abbild des Morbiditäts- und Leistungsgeschehens in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung beiträgt und damit auch zu einer leistungsgerechten Finanzierung führt. Eine genauere Diagnosenverschlüsselung wird die Grundlage für die Berechnung morbiditätsbezogener Regelleistungsvolumina bilden, mit denen im Jahr 2007 die Abschaffung der starren Budgetierung erreicht werden soll.

Dr. med. Bernd Graubner

Dr. rer. pol. Gerhard Brenner

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung

in der Bundesrepublik Deutschland

Höninger Weg 115

50969 Köln

E-Mail: Bernd.Graubner@mail.gwdg.de und

Gbrenner@kbv.de